



## **Schakuhnen**

### **Heiratsregister 1712–1735**

#### **Einleitung**

Das Heiratsregister von Schakuhnen für die Jahre 1712–1735 befindet sich im Mikrofilm AS 951. Dabei gibt es zu Anfang der Aufzeichnungen des Jahres 1722 eine Lücke von etwa einem Jahr; der Rest des Zeitraums ist vollständig erfasst.

Soweit die meisten Bestandsverzeichnisse auch ein Heiratsregister der Jahre 1687–1710 aufführen, ist dies unzutreffend; denn bei jenem „Copulations-Buch“ handelt es sich tatsächlich um dasjenige von Karkeln. Eheschließungen aus Schakuhnen sind in jenem Register nicht zu finden, allerdings Einträge über Sterbefälle aus Ortschaften, die seinerzeit noch zu Karkeln, nach 1711 aber zu Schakuhnen gehörten, nachdem Karkeln zur Filiale von Schakuhnen „degradiert“ worden war.

Obwohl das Kirchspiel Schakuhnen bereits 1711 eingerichtet wurde und der bisherige Pfarrer von Karkeln das Amt schon übernommen hatte, setzt das Heiratsregister (wie auch das Taufregister und vermutlich auch das nicht mehr existierende Sterberegister) erst mit Beginn des Jahres 1712 ein. Es hat auch den Anschein, als sei keine Kladde über die Heiraten des Jahres 1711 vorhanden gewesen; denn die Einträge beginnen auf der rechten Seite der Ablichtung, auf der sich links die letzten Heiratseinträge des Jahres 1710 (des in Schakuhnen fortgeführten Heiratsregisters des bis dahin selbständigen Kirchspiels Karkeln) befinden.

In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass das Jahr 1711 in die Zeit fällt, in der in Ostpreußen eine verheerende Pestwelle grassierte, der viele Menschen (darunter auch der bisherige Pfarrer von Karkeln) zum Opfer fielen und die zahlreiche Höfe verwaist zurückließ, und es liegt nahe, dass in diesem Umstand den Grund für das Nichtführen von Kirchenregistern zu sehen ist; der Pfarrer, der seinen Amtssitz von Karkeln nach Schakuhnen hatte verlegen müssen, wird in dieser chaotischen Periode andere Probleme gehabt haben. Es ist zwar theoretisch denkbar, dass es im Jahr 1711 überhaupt keine Eheschließung im Kirchspiel Schakuhnen gegeben haben könnte. Der Umstand, dass auch das Taufregister erst wieder mit Beginn des Jahres 1712 einsetzt (der erste Eintrag vom 1.1.1712 befindet sich in der Mikroverfilmung unmittelbar unter dem letzten Taufeintrag vom 29.8.1710 des bisherigen Kirchspiels Karkeln), spricht aber dafür, dass auch ein Heiratsregister im Jahr 1711 erst gar nicht geführt wurde.

In der Zeit, in der das vorliegende Register erstellt wurde, war zunächst Johann Klemm Pfarrer von Schakuhnen. Er starb Anfang 1730. Es folgte eine pfarrerlose Zeit (Vacanz) von etwa einem Jahr, ehe Johann Friedrich Korte das Amt für die folgenden mehr als 37 Jahre übernahm.

Vor allem in den ersten Jahren des hier erfassten Zeitraums (und sodann noch einmal zu Anfang der 1730er Jahre) weist die Vorlage zahlreiche äußerliche Beschädigungen auf, sodass immer wieder Teile der Seiten zum Zeitpunkt der Mikroverfilmung schon abgerissen waren und entsprechend einzelne Einträge verstümmelt sind.

Die Schrift von Pfarrer Klemm ist an sich gut lesbar, die Struktur, mit der er die Vermerke gestaltet hat, ist jedoch sehr unübersichtlich; es kommt hinzu, dass er – offenbar fließend zweisprachig – seine Einträge, wenn sie litauische Muttersprachler betrafen, ganz oder teilweise in Litauisch abgefasst hat. Die (recht individuelle)

Handschrift von Johann Friedrich Korte ist dagegen sehr regelmäßig und nach einer gewissen Eingewöhnung problemlos lesbar.

Das Hauptproblem ist die Mikroverfilmung als solche. Sie enthält verschiedene Register aus verschiedenen Jahrgängen, die sich in ihrer Gesamtheit ziemlich chaotisch darstellen. Immer wieder brechen zusammenhängende Passagen abrupt ab, und es folgt das Fragment eines anderen Registers. Immer wieder scheinen auch einzelne Seite zu fehlen, die dann an völlig anderer Stelle des Films plötzlich auftauchen.

Damit derjenige, der den nachfolgenden Registertext mit dem Original vergleichen möchte, in die Lage versetzt wird, die jeweilige Seite im Mikrofilm (der insgesamt mehr als 600 Seiten enthält) wiederzufinden, wurde ein Konkordanzverzeichnis erstellt, bei dem die Seitenzahlen gemäß der Filmaufnahme denjenigen gegenübergestellt sind, unter denen sie in der digitalisierten Fassung von „ancestry“ erfasst und ins Netz gestellt sind (Näheres in der Rubrik „AS\_951“ der vorliegenden Website).